reste encore quelques questions à résoudre, tendant à éviter l'empoisonnement des abeilles qui viennent dans le jour sur les appâts miellés.

Paul Noel.



Mollusken-Terminologie.

(Fortsetzung IV.)

G.

Gasteropoda zusammengesetzt aus dem griechischen „gaster“ = Bauch und „pous, podos“ = Fuss; Klasse von Mollusken mit einer fleischigen Scheibe (Fuss) unter dem Bauche versehen, vermittelst welcher sie sich fortbewegen. Bauchfüssler, Gastéropodes.

Gibbosus von „gibba“ = Buckel, Höcker, bosse, gibbosité; höckerig, mit einem Buckel versehen, gibbeux, bossu; die Wirbelspitze des Gehäuses von Ancylastrum gibbosum sieht wie ein Höcker aus.

Gingivatus von „gingiva“ = „Zahnfleisch, gencive; der Ansatz des röthlich grauen Mantels um den Mundsaum ist mit Zahnfleisch verglichen.

Glaber, glabra, glabrum heisst glatt, unbehaart, kahl, lisse, poli; das Gehäuse ist glatt und unbehaart (Limnophysa glabra).

Glacialis bedeutet eisig, mit Eis verbunden, glacial; sich in eisigen, kalten Gegenden aufhaltend. Vitrina diaphana varietas glacialis wird in den Eisregionen der Alpen aufgefunden.

Globulare von „globus“ = Klumpen, kugelförmige Masse; kugelförmig, globeux, de forme globulaire (Pisidium globulare).

Glutinosa, us, um von „gluten“ oder „glutinum“ = Leim; kleberig, visqueux; das Thier ist sehr schleimig, kleberig (Amphipeplea glutinosa).

Gonostoma zusammengesetzt aus dem griechischen „gonu“ = Knie, Winkel, Ecke und „stoma“ = Mund; der Mundsaum des Gehäuses ist winkelig.

Gracilis heisst schlank, oder einfach, schlicht, das französische „grêle“; in Bezug auf das Gehäuse.

Graciliaria (siehe Gracilis); Gruppe von kleinen schlanken Schnecken.

Granaria von „granum“ = grain, Korn; körnig, granuleux.

Granatica von „Granat“ = eine Mineraliengruppe, grenat = pierre précieuse; das Gehäuse hat annähernd die Farbe des gemeinen Granates, es ist nämlich rothbraun (Clausilia lanimata varietas granatica).

Grandis heisst gross, ausgewachsen, umfangreich; in Bezug auf das Gehäuse (Clausilia biplicata varietas grandis).

Graniger von „granum“ = grain, Korn und „gerere“ = tragen, mit sich führen; auf die Perlen hindeutend (Unio graniger). Die Perlmuscheln erzeugen echte Perlen, welche aus derselben Substanz bestehen, wie die Muschelschalen, nämlich aus kohlensaurem Kalk mit organischer Substanz, und die so entstehen, dass fremdartige Körper, wie Sand, Parasiten, die in die Muschel eingedrungen sind, umrindet werden.

Granulata, us, um von „granum“ = grain, Korn; körnig, granuleux (Siehe Granaria).

Grisescens bedeutet „ins Graue übergehend;“ das Gehäuse hat eine ins Graue übergehende Farbe; de couleur grisâtre (Xerophila ericetorum varietas grisescens).

Gulnaria vielleicht vom lateinischen „gula“ = Schlund; gulosus = gefrässig, fresshaft.

Gyraulus vom lateinischen „gyrus“ = Kreis, cercle; die Gehäuse sind kreisförmig.

Gyrorbis von „gyrus“ = Kreis und „orbis“ = Kreis; die Gehäuse haben Kreisform.

H.

Halophila vom griechischen „hals, halos“ = Meer, und „philos“ = Freund; Schnecke, die in Salzquellen und Salzseeen sich aufhält (Neritina halophila).

Hamata von „hamus“ = Hacken; hackenförmig gekrümmt; wegen der Zähnchen (Häckchen) an der Mündung des Gehäuses (Vertigo hammata).

Hammonis von „Hammon“ oder Ammon, Ammonis = eine ægyptische Gottheit, später in Rom verehrt in Widdergestalt; das Gehäuse hat die Form eines Widderhornes (Hyalina Hammonis).

Hellicella von Helix (siehe dieses) und cella (siehe Cellensis).

Helicidæ (Siehe Helix).

Helicogena von Helix (siehe dieses) und wahrscheinlich vom griechischen „genea“ = Geschlecht, Abkunft, origine; Gruppe von Schnecken aus dem Genus Helix. Helicogena wird als Synonym von Helix pomatia gebraucht.

Helicophanta von Helix und dem griechischen „phantazo, phaino“ = scheine, stelle vor, stelle dar; das Gehäuse stellt dasjenige einer Helix dar, sieht diesem ähnlich (Daudebardia brevipes oder Helicophanta brevipes).

Helix heisst alles, was gewunden ist, „Alles Gewundene“; bei Cicero z. B. eine Schlingpflanze. Hier zeigt die Benennung auf die gewundenen Gehäuse der Schnecken des grossen Genus Helix Linné hin; alle diese Gehäuse sind kreiselförmig aufgerollt.

Helvetica, us, um von „Helvetia“ = Schweiz, Helvétie; aus der Schweiz oder in der Schweiz zu Hause. Die Schnecke wird aufgefunden in der Umgegend von Waldshut am Rhein (Vitrella helvetica).

Hippeutis wahrscheinlich vom griechischen „hippos“ = Pferd; das Gehäuse hat, von der Seite gesehen, annähernd Hufeisenform (Hippeutis riparius).

Hirsutus heisst struppig, rauh, stachelig, hérissé.

Hispida, us, um bedeutet borstig, hérissé, qui a des soies. In Betreff der Gehäuse.

Hordeum heisst Gerste, Gerstenkorn, grain d'orge; die Form des Gehäuses nähert sich derjenigen eines Gerstenkornes (Torquilla hordeum).

Hortensis von „hortus“ = Garten, jardin; sich in Gärten aufhaltend.

Humilis heisst niedrig, klein, unansehnlich, humble, peu considérable; in Betreff des Gehäuses.

Hungarica heisst aus Ungarn oder in Ungarn zu Hause, ungarisch, hongrois.

Hyalina, us, um von „hyalos“ = Glas, verre; durchsichtig sein wie Glas.

Hydrobia von „hydor“ = Wasser und „bios“ = Leben; Mollusken, die im Wasser leben.

Hydrobinæ (Siehe Hydrobia).

Hydrolimax von „hydor“ = Wasser und limax (siehe dieses) Schnecke, welche sich an feuchten Orten, immer in der Nähe vom Wasser aufhält.

Hypnorum vom griechischen „hypnon“ = eine auf den Bäumen wachsende Moosart. Die Schnecke findet man auf Torfboden und moosbewachsenen Wiesen (Aplexa hypnorum).

I.

Ichthyomma zusammengesetzt aus dem griechischen „ichthus“ = Fisch, poisson und „omma“ = Auge, œil; von der Seite gesehen, sieht das Gehäuse einem Fischauge ähnlich (Campylaea ichthyoma).

Impura, us, um heisst unrein, schmutzig, impur; das Thier hält sich im Schlamm auf und ist das Gehäuse daher fast immer beschmutzt, mit Schlamm bedeckt (Paludina impura oder Bythinia tentaculata).

Incarnata, us, um das französische „incarnat“ = couleur, entre la couleur de cerise et la couleur de rose; fleischfarben. Das Thier ist fleischfarben und auch das Gehäuse trägt eine hellrothe, bis rothbraune Färbung (Fruticicola incarnata).

Inflata, us, um von „inflare“ = aufblasen; aufgeblasen, enflé; in Betreff des Gehäuses.

Inornata, us, um heisst „nicht geschmückt“, ohne Schmuck, einfach, simple, sans ornement.

Intermedia das französische „intermédiaire“ = zwischen zwei Dingen befindlich. Eine Art, die zwischen zwei anderen Arten als Bindungsglied oder als Vergleich zu diesen steht.

Intumescens von „intumescere“ = anschwellen, sich aufblasen; in Bezug auf die Muschel.

Inuncta von „inungere“ = einsalben, einreiben; das Gehäuse hat einen sehr starken Glanz (Pirostoma plicatula varietas inuncta).

Isthmia von isthmius = isthmisch; „Isthmi“ bedeutet die

Meerenge der Dardanellen, „Isthmus“, die Landenge bei Corinth; sollte vielleicht die Schnecke zuerst in diesen Gegenden aufgefunden worden sein? Jedenfalls ist dieselbe heute über ganz Europa verbreitet.

Itala oder **italica, us, um** = italienisch, italien, aus Italien; das Thier, Clausilia itala, wurde mit italienischen Reben in Mitteleuropa eingeführt.

(Fortsetzung folgt.) Dr **Ernest Feltgen.**



Nutzen und Schaden der einheimischen Vogelwelt.

Fortsetzung XIV.

II. Raben. — Corvidae.

3. Die **Nebelkrähe**, Corvus cornix, ihres grauen Mantels wegen bei uns *groe Kŭob* benamset, ist einer der gemeinsten und gerade nicht beliebtesten Bewohner des nördlichen Europa. Gegen Kälte weniger empfindlich als gegen Wärme, erscheint sie jedes Jahr gegen Mitte Oktober in mehr oder minder grosser Zahl in unsern Gegenden als Zugvogel, der schon mit dem ersten Frühjahr wieder nach Norden davon eilt. Ihr Nest wurde mit sicherem Nachweis nur einmal auf unserm Gebiete, und zwar in dem Jahre 1887, durch den damaligen Herrn Richter Hanf von Capellen in einem Walde der dortigen Gemarkung festgestellt. Ab und zu werden auch vereinzelte Nebelkrähen zur Sommerzeit an den Ufern der Mosel beobachtet, welche jedoch allem Anscheine nach in den jenseitig gelegenen Waldungen ihr Domizil haben dürften.

An Sitten, Wahl der Nahrung, Nutzen und Schaden weicht die Nebelkrähe von der vorher beschriebenen Rabenkrähe nicht erheblich ab, nur ist ihre Thätigkeit, dadurch, dass wir dieselbe nur während der Wintermonate verspüren, für uns eine weit weniger empfindliche. Krankem Haar- und Federwild stellt auch sie während ihres hiesigen Aufenthaltes fleissig nach, und ist es daher eben nicht bedauernswerth, dass ihre Besuche, was Individuenzahl betrifft, in letzter Zeit in jedem Jahre spärlicher ausfallen.

4. Die **Saatkrähe**, Corvus frugilegus, behauptet einen weit minder ausgedehnten Verbreitungsbezirk als ihre beiden